

Lexikon

Das Zentrallager der Firma Feinkost Dittmann ist in Diez bei Limburg angesiedelt. Dort arbeiten über 100 Mitarbeiter, 90 Prozent kommen aus der Region. In der Produktionsstätte in Taunusstein bei Limburg arbeiten 250 Mitarbeiter. Des Weiteren gibt es Werke in der Türkei, Spanien und Griechenland. Während der Ernte sind bis zu 1000 Mitarbeiter im Einsatz. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2011 über 155 Millionen Euro.

Am Standort Taunusstein-Neuhof (ab 1974) läuft die Produktion unter anderem von Saucen, Kapern, Knoblauch, Oliven und von frischen Antipasti-Produkten.

Am Standort Diez (Bau 1998) befindet sich das Logistik-Lager. Von dort aus sind täglich 15 Lastwagen im Einsatz. Es gibt dort 5500 Palettenstellplätze.

Zusammenarbeit mit Discountern

Am Standort Spanien in Matithor Iberica (ab 1988) werden Sardellen verarbeitet und Sardellenpaste hergestellt. Dort sind 20 Mitarbeiter beschäftigt. Am Standort Griechenland in Almi S.A. (ab 1998) werden gefüllte Antipasti produziert, dort sind 250 Mitarbeiter beschäftigt. In der Türkei in Burakcan (ab 2004) werden Kapern, Paprika, Pfefferonen und Weinblätter verarbeitet, Rohwaren angebaut und vom Feld weg produziert. Beschäftigt sind dort 380 Mitarbeiter.

Die Firma Dittmann verfügt über Discount-Eigenmarken und ein Discount-Lager mit 3000 Stellplätzen. Es besteht eine Zusammenarbeit mit allen nationalen Discountern (sowohl deutschlandweit als auch auf internationaler Ebene). (sfi) (Quelle: Feinkost Dittmann)

Schweißer bestätigten Vorstand

Linden/Eschenburg-Eibelshausen (fr), Die mittel-hessischen Schweißer haben ihren Vorstand für die nächsten vier Jahre bestätigt.

Der DVS-Bezirksschweißverband Mittelhessen, der seinen Sitz in Eschenburg-Eibelshausen hat, wählte: Vorsitzender Otto Langbein (Butzbach-Münster), Stellvertreter Klaus Dieter Mattern (Bischoffen-Wilsbach) und Gert Zielesniak (Stadtallendorf), der auch für Technik zuständig ist, Geschäftsführer Frank Schmitz (Eschenburg-Eibelshausen), Vorstand Finanzen Silvia Neumann (Gelnhausen), sie löst den bisherigen Amtsinhaber Harald Hain (Dillenburg-Frohnhäuser) ab, Vorstand Öffentlichkeitsarbeit Fritz Reucker (Sinn-Fleisbach) und Vorstand PZA-Prüfung und Zertifizierung Holger Wentz (Weilburg-Gaudernbach).



Am Produktionsstandort in Taunusstein stellen Mitarbeiter unter anderem „Pepperballs“ her. Weitere Werke befinden sich in der Türkei, Griechenland und Spanien. (Fotos: privat)

Urlaub für die Zunge

Feinkost Dittmann ist Marktführer bei mediterranen Produkten

VON SABINE FISCHER

Diez/Taunusstein. Mit Sardellenpaste und Kapern hat es angefangen. Diese Produkte vertreibt das Familienunternehmen Feinkost Dittmann auch heute - 111 Jahre nach Firmengründung - noch.

Den Grundstein für das Feinkostgeschäft legte Carl Dittmann 1901 in Wiesbaden. Leo Halbleib wurde 1930 Teilhaber und übernahm 1952 die Geschäfte. Doch erst mit dem Einstieg des gelernten Bankkaufmanns Günter Reichold begann der Aufstieg von Feinkost Dittmann. Heute hat das Familienunternehmen seinen Sitz in Taunusstein bei Wiesbaden und im rheinland-pfälzischen Diez bei Limburg.

Oliven aus Spanien sind zum Verkaufrenner geworden

„Er hatte ein sehr gutes Gespür dafür, den Geschmack der Kunden zu treffen“, sagt Martin C. Schmidlin, Leiter der Marketing-Kommunikations-Abteilung. Reichold brachte 1969 aus seinem Urlaub ein Fass Oliven aus Spanien mit, die in Deutschland zum Verkaufrenner wurden. „Damit hat er den Grundstein für den Food-Trend gelegt“, so Schmidlin.

1971 wurde Günter Reichold Inhaber der Firma und baute



Günter Reichold übernahm 1971 die Geschicke der Firma.

die Produktpalette immer weiter aus. Das Sortiment wurde nach und nach um mediterrane Feinkost wie Knoblauch, Artischocken oder Pfefferonen erweitert. Das Unternehmen profitierte von der Reiselust der Deutschen, die zunehmend Spanien, Italien und Griechenland als Urlaubsorte wählten. Sie wollten, zurück in der Hei-

mat, auf die dortigen mediterranen Spezialitäten nicht mehr verzichten.

Heute ist Feinkost Dittmann deutscher Marktführer bei Oliven, Antipasti, Knoblauch- und Sardellenspezialitäten. Günter Reicholds Söhne Timm und Thorsten tragen seit dem Jahr 2000 als Mitgesellschafter und Geschäftsführer die Verantwortung für Vertrieb/Marketing und Produktion/Einkauf. „Unser Motto heißt ‚Vom Anbau bis zum fertigen Produkt - alles aus einer Hand‘“, so Martin C. Schmidlin.

Das aktuelle Sortiment umfasst derzeit 500 Artikel. Das Zentrallager ist in Diez angesiedelt mit über 100 Mitarbeitern. „90 Prozent der Mitarbeiter kommen aus der Region Diez. Es ist uns wichtig, dass wir Arbeitsplätze vor Ort schaffen“, sagt Martin C. Schmidlin. Demnächst soll der Standort Diez vergrößert werden, dann würden zusätzlich 20 Arbeitsplätze angeboten. In dem Zentrallager wird ein vollautomatisches Hochregallager eingebaut. Dafür investiert die Firma Dittmann acht bis zehn Millionen Euro.



Die Zentrale in Diez wird demnächst um ein vollautomatisches Hochregallager erweitert.

Feinkost Dittmann liefert in 28 Länder, darunter auch in die Arabischen Emirate. „Demnächst sind wir auch in den USA vertreten“, so Schmidlin.

Ein weiterer Zweig ist das Industriegeschäft, das heißt, Produkte werden an Unternehmen geliefert, die diese für ihre eigenen Produkte verarbeiten. „Es gibt kein Geschäft in Deutschland, das keine Produkte von uns führt“, sagt Schmidlin. Bei manchen Produkten stehe zwar nicht Dittmann drauf, enthalte aber trotzdem Dittmann. Etwa Produkte, die bei Discountern angeboten werden. Die verkauften Dittmann-Produkte unter ihren Eigennamen. Bei den Discountern herrsche ein hoher Wettbewerb, außerdem seien sie sehr anspruchsvoll, was Preis und Qualität angehe. „Es kann schon mal sein, dass ein Produktprüfer von einem Discounter unangemeldet in der Tür steht“, sagt Schmidlin.

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

Volksbank stiftet 25 000 Euro

Wetzlar/Gießen (red). Die Volksbank Mittelhessen hat der „Stiftung für angewandte Forschung, Innovation und Transfer“ (fit) der Technischen Hochschule Mittelhessen eine Zustiftung von 25 000 Euro zukommen lassen. „Da die Stiftung die Kompetenzzentren der Hochschule unterstützt, in deren Umfeld junge Menschen qualifiziert an das Berufsleben herangeführt werden, führt unser Engagement langfristig auch zu einer Win-Win-Situation“, sagte Vorstandssprecher Peter Hanka bei der Übergabe des Schecks in Gießen. THM-Präsident Professor Günther Grabatin, der Vorsitzender des Stiftungskuratoriums ist, begrüßte das Engagement als Beispiel für eine nachhaltige Partnerschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

IHK bietet Lehrgang an

Dillenburg (red). Die IHK Lahn-Dill führt ab dem 3. September 2012 einen Lohnbuchhalter-Lehrgang in Dillenburg durch. Das Lehrgangsprogramm beinhaltet eine intensive praxisorientierte Ausbildung in allen steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen. Der Kurs umfasst 124 Unterrichtsstunden und findet jeweils montags und mittwochs von 18 bis 21.15 Uhr statt. Anmeldungen können bis spätestens 7. August 2012 bei der IHK vorgenommen werden. Ansprechpartnerin: Beate Dörr, ☎ (0 27 71) 8 42 14 40.

AUS DEN UNTERNEHMEN

SIS feiert 25. Geburtstag

Neunkirchen (red). Die SIS Internationale Speditionen-GmbH in Neunkirchen/Siegerland feierte ihren 25. Geburtstag. Am 1. April 1987 gründeten vier Ehemalige eines großen deutschen Speditionskonzerns ihre eigene Spedition für Luft- und Seefracht sowie Papierlogistik. Fünf Personen starteten in einem neunmonatigen Rumpffahr mit 6,7 Millionen Mark Umsatz. Ende 1990 wurde die Lkw-Spedition Leopold Schäfer hinzugekauft. In weiterer Abfolge ergaben sich Neueröffnungen und Beteiligungsverhältnisse: SIS in Hamburg, Hannover, Berlin, in Tschechien, Slowakei, Polen, Estland, Russland, Indien und China. In der S-Group ist mit rund 350 Beschäftigten und einem Gruppenumsatz von rund 130 Millionen Euro alles zusammengefasst.

Bouffier zu Gast bei Pfeiffer

Aßlar (red). Ministerpräsident Volker Bouffier ist zu Gast bei der Schreinerei „Pfeiffer & Söhne GmbH“ in Aßlar gewesen. Anlass war die Verabschiedung des Landesinigungsmeisters des Tischlerhandwerks Hessens, Günter Füllgraf. Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen, aber auch thematisch passenden Veranstaltungsort wählte man den Standort des Familienunternehmens in Aßlar. Unter den Besuchern weilte dann auch Bouffier (Mitte, mit den beiden Geschäftsführern Arnd und Holm Pfeiffer). (Foto: privat)



Hailo legt kräftig im US-Windmarkt zu

Expansion und Standortwechsel nach Georgia

Haiger (red). Das internationale Geschäft von Hailo Professional entwickelt sich seit Jahren glänzend. Durch die strategische „Best in Class“-Positionierung, sowohl mit hoher Produktqualität als auch mit globalen Konzepten, hat das Unternehmen aus Haiger eigene Angaben zufolge ein Alleinstellungsmerkmal in der Windbranche erlangt.

Grund der steigenden Nachfrage im amerikanischen Windmarkt nach unseren Turmausstattungen zu klein geworden“, berichtet Winfried Czilwa, Geschäftsführer Hailo. 2011 hat Hailo in den USA unter anderem ein Großprojekt mit dem Anlagenbauer Basin abgewickelt. 188 Türme von Basin wurden mit seilgeführten Hailo-Liften ausgestattet. Czilwa: „Um solch umfangreiche Projekte auch künftig schnell und effizient bearbeiten zu können, mussten wir den Standort in den USA ausbauen.“

In wichtigen Märkten wie den USA, China, Indien, Brasilien und Russland ist Hailo deshalb mit eigenen Niederlassungen vertreten. Dem starken Wachstum im US-Markt trägt das Unternehmen nun Rechnung und verlegt seine Produktion von Long Island (New York) nach Elberton (Georgia). Für den Südosten der USA hat sich das Unternehmen wegen dessen strategischer guter Lage und eines attraktiven Subventionspaketes entschieden. Der Wechsel ermögliche die notwendige Vergrößerung der Produktionskapazität im Hinblick auf bevorstehende Großprojekte, heißt es. „Unsere bisherige Fabrik in New York ist auf-

Das neue Fabrikgebäude ist 8000 Quadratmeter groß. Darin soll ein umfangreicher Maschinenpark Platz finden. Für die Erweiterung werden 10 Millionen US-Dollar investiert. „Besonders freut uns, dass sich trotz großer Entfernung nahezu alle 30 Mitarbeiter entschieden haben, mit an den neuen Standort zu wechseln“, so Stefan Kosir, Geschäftsführer Hailo. Innerhalb von fünf Jahren plant das Unternehmen 200 weitere Arbeitsplätze in Elberton zu schaffen, davon die ersten 30 bis Ende des Jahres.

Ansprechpartner

Redaktion Wirtschaft aus der Region:
Ralph Menz, Steffen Gross und Jörgen Linker
☎ (0 64 41) 95 95 95, Fax: ☎ (0 64 41) 95 92 92, Mail: wirtschaft@mittelhessen.de
Die Seite Wirtschaft aus der Region erscheint am Mittwoch und Sonntag.

Buderus investiert 58 Millionen Euro

Stahlwerk in Wetzlar soll bis 2015 modernisiert werden und die Emissionen in die Luft senken

Wetzlar (red). Buderus Edelstahl, ein Unternehmen der Division Special Steel der börsennotierten voestalpine AG, will 58 Millionen Euro in sein Stahlwerk in Wetzlar investieren. Das teilte das Unternehmen mit. Geplant sind:

- Eine großflächige Hallenerweiterung des bestehenden Stahlwerkes für eine neu zu errichtende Gießanlage für Walzblöcke.
- Einhausung der Schrottverladung zur Lärmminimierung.
- Eine ergonomische Umgestaltung der Arbeitsplätze durch die Nutzung insgesamt größerer Flächen.
- Die Entstaubungskapazität soll durch die Investition einer alle Staubquellen des Stahl-

werks erfassenden Entstaubungsanlage für zwei Millionen Kubikmeter pro Stunde vervierfacht werden.

Die Summe der geplanten Maßnahmen soll zu einer wesentlichen Verbesserung der Immissionssituation im Werk und in Nähe des Werks führen. „Diese Großinvestition in der Buderus Edelstahl in Wetzlar zeigt, dass der Eigentümer an die positive Zukunft des Unternehmens glaubt und auch Umweltauflagen, sofern sie nachvollziehbar sind, sehr ernst genommen werden“, sagt Franz Rotter, Vorstandsmitglied und Chef der Special Steel Division der voestalpine. „Seit der Übernahme durch die österreichischen Eigentümer im Jahr 2006 seien ohne

das Stahlwerksinvestment bis heute 210 Millionen Euro in das Wetzlarer Werk investiert worden.“

Dr. Lothar Birkhäuser, Sprecher der Geschäftsführung der Buderus Edelstahl, freut sich über die Investition: Sie führe zu verbesserten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und durch die deutlich geringeren Stahlwerksemissionen hoffentlich zur Verbesserung der Luftqualität in und um Wetzlar.

Die Hintergründe für diese Investitionen sind nach Unternehmensangaben: In Zukunft solle die Qualität der Schmied- und Walzprodukte verbessert werden, um sich so von der Konkurrenz abzusetzen. Die Produkte werden unter anderem für den Energiemaschi-

nenbau inklusive Windkraft, die Automobilindustrie und den Bergbau geliefert.

Arbeiten dauern rund drei Jahre

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal für moderne Hochleistungsstähle seien höchste Reinheitsgrade, das heißt weitestgehende Vermeidung von nichtmetallischen Einschlüssen, die die Gebrauchseigenschaften der Stähle beeinträchtigen könnten. Um die Stahlreinheit weiter verbessern zu können, seien die Modernisierungen und Investitionen im Schmelz- und Gießbereich des Stahlwerks in Wetzlar nötig. Zugleich sollen die Emissionen

in die Luft verringert werden.

Nach neun Monaten Projektierung wurde das Projekt mit einem Gesamtinvestment von 58 Millionen Euro dem Eigentümer vorgelegt und in der letzten Aufsichtsratssitzung von voestalpine Special Steel zur Umsetzung freigegeben.

Das Projekt hat eine Laufzeit von knapp drei Jahren, die endgültige Fertigstellung ist Anfang 2015 geplant.

Die voestalpine-Gruppe ist ein weltweit tätiger Stahlkonzern. Sie hat 360 Produktions- und Vertriebsgesellschaften in mehr als 60 Ländern. Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2011/12 einen Umsatz von mehr als zwölf Milliarden Euro und beschäftigt weltweit rund 46 500 Mitarbeiter.